



Bis ins Jahr 2030 soll in die installierte Photovoltaik-Leistung auf 8000 Kilowatt-Peak steigen. Das abgebildete Gebäude ist eine Station des drei Kilometer langen Energiewegs, der am Bahnhof Bonstetten-Wettswil beginnt. An neun Stationen kann man erneuerbare Energie anschaulich erleben.
Quelle: solarbonstetten

Auch kleine Gemeinden können Energieziele setzen

Die Gemeinde Bonstetten im Knonauseramt entwickelte eine auf ihren Einflussbereich massgeschneiderte Energiepolitik und formulierte von ihr selbst realisierbare Energieziele. Diese sollen bis 2030 kostengünstig umgesetzt werden.

Roger Schuhmacher,
Gemeinderat und Vorsteher der Ressorts
Liegenschaften, Energie und Umwelt
Gemeindeverwaltung Bonstetten
Telefon 044 701 95 00
gemeinde@bonstetten.ch
www.bonstetten.ch
www.solarbonstetten.ch

Info zum Thema Energieplanung auf der
AWEL-Website:
www.zh.ch/energieplanung

Während der angespannten Energieversorgungslage im Winter 2022/23 war die Gemeinde Bonstetten mit ihren rund 5700 Einwohnerinnen und Einwohnern bereits auf dem Weg Richtung nachhaltige Energiezukunft.

Auch die Schwerpunkte der laufenden Legislaturperiode umfassen neben der raumplanerischen Entwicklung Bonstettens und Themen wie Wohnen im Alter oder die Erhaltung einer aktiven Dorfgemeinschaft die Themen Klima und Energie.

Potenzial und Handlungsspielraum nutzen

2022 verabschiedete der Gemeinderat zudem ein Energieleitbild. Es basiert auf den internationalen Vereinbarungen zur Bekämpfung des Klimawandels, besonders dem Abkommen von Paris aus dem Jahr 2015. «An diesen Vorgaben orientieren wir uns, haben aber eine eigene Energiepolitik für das Einflussgebiet der Gemeinde entwickelt», so Roger Schuhmacher, Gemeinderat und Vorsteher der Ressorts Liegenschaften, Energie und Umwelt. Der CO₂-Ausstoss soll dort reduziert werden, wo das grösste Potenzial vorhanden ist, die Gemeinde Handlungsspielraum hat und kosteneffiziente Möglichkeiten vorhanden sind. «So ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir Erfolg haben, am grössten», erklärt er.

Engagierte Energiekommission

Treibende Kraft in Bonstetten ist eine neunköpfige Energiekommission, der neben Roger Schuhmacher auch Gemeindepäsidentin Arianne Moser sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger von Bonstetten angehören.

Nach eingehender Analyse und mit Unterstützung eines Energiestadtberaters formulierte die Kommission drei energiepolitische Ziele zur Umsetzung bis 2030. Diese hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19. September 2023 beschlossen – einstimmig. «Die Massnahmen zur Umsetzung und das Budget dafür werden wir Jahr für Jahr diskutieren und beschliessen», führt Roger Schuhmacher aus.

Erneuerbar heizen, mehr Solarstrom und E-Mobilität

Die Energieziele sehen vor, den Anteil der erneuerbar geheizten Gebäude in Bonstetten von heute 46 Prozent innerhalb der nächsten sieben Jahre auf 93 Prozent zu erhöhen. Weiter soll die Photovoltaik ausgebaut und die installierte Leistung auf eine Leistung von 8000 Kilowatt-Peak (kWp) im Jahr 2030 gesteigert werden. Bis dann sollen ausserdem 47 Prozent aller Autos, die in der Gemeinde immatrikuliert sind, emissionsfrei fahren – heute sind es fünf Prozent.

Momentan werden die Massnahmen für jedes Ziel in der Energiekommission geschärft, dann geht es an die Umsetzung. Dafür wurden jährliche Etappenziele definiert (Tabelle Seite 48).

Information, Überzeugungsarbeit und Unterstützung

Die grösste Herausforderung für die Zielerreichung sieht Schuhmacher bei den erneuerbaren Heizungen, wo die Quote von 93 Prozent hoch angesetzt ist: «Dafür müssen wir jede Hausbesitzerin, jeden Hausbesitzer einzeln abholen und allfällige Vorbehalte ausräumen».

Energieziele der Gemeinde Bonstetten bis 2030

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Anteil erneuerbar geheizter Gebäude	50%	55%	61%	69%	77%	84%	89%	93%
Installierte PV-Leistung	1800 kWp	2100 kWp	2500 kWp	3100 kWp	3900 kWp	4900 kWp	6200 kWp	8000 kWp
Anteil emissionsfreier Personenkraftwagen	5%	10%	14%	19%	26%	32%	40%	47%

«Natürlich sind diese Ziele ambitioniert, aber ihre Umsetzung ist realistisch und machbar», betont Roger Schuhmacher, Vorsteher der Ressorts Liegenschaften, Energie und Umwelt (kWp = Kilowatt-Peak). Abhängen wird die Umsetzung aber auch von dem Jahr für Jahr freigegebenen Budget.

Quelle: Gemeinde Bonstetten

Dies soll mit einer Mischung aus Information, Überzeugungsarbeit und Unterstützung geschehen. Wobei die Unterstützung im planerischen Bereich denkbar sei, zum Beispiel beim Einholen und Beurteilen einer Offerte oder im Bewilligungsverfahren. Sie wäre aber auch monetär durch zusätzliche Fördergelder möglich.

Angedacht ist ausserdem der Aufbau eines Fernwärmenetzes in Bonstetten-Dorf, wie es im Ortsteil Schachen beim Bahnhof bereits besteht. «Darauf setzen wir grosse Hoffnungen, und sieben Jahre sind lang genug, um ein solches Fernwärmenetz zu realisieren», sagt Roger Schuhmacher.

Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran

Für das Energieziel «Emissionsfrei fahren» setzt der 52-jährige Ökonom auf die exponentielle Zunahme von elektrischen Fahrzeugen. Vor dem Hintergrund, dass Autos durchschnittlich alle zwölf Jahre neu gekauft werden, liege der avisierte Wert von 47 Prozent gemäss Schuhmacher in Reichweite. Die Gemeinde will mit externen Partnern den Ausbau an Ladestationen auf ihrem Gebiet vorantreiben – und geht mit gutem Beispiel voran: Die neu angeschafften Kommunalfahrzeuge fahren alle mit Strom, und hinter dem Gemeindehaus steht eine Ladestation. Bei der Solarenergie entsprechen die angestrebten 8000 Kilowatt-Peak knapp einem Drittel des errechneten Potenzials für Bonstetten. Hier nimmt sich die Behörde ebenfalls selbst in die Pflicht: Zusätzliche Solaranlagen sollen durch Contractingpartner auf bestehenden Bauten der Gemeinde installiert werden. Nur auf dem neu entstehenden Mehrzweckgebäude im Schachen baut und finanziert Bonstetten die PV-Anlage noch selbst. Für private Hausbesitzende sollen verschiedene Anreize geschaffen werden. Diese reichen von aktiver Beratung über baurechtliche Grundlagen bis zum Solarapéro, den die Gemeinde nach dem Fertigstellen einer Anlage offerieren will.

Innovatives Modell der Bürgerbeteiligung

Um beim Umbau der Bonstetter Energieversorgung mitzumachen, muss man nicht zwingend ein Haus besitzen: Der Verein solarbonstetten, der vor elf Jahren aus einem Schulprojekt entstand, unterstützt ein innovatives Modell der Bürgerbeteiligung. Er stellt mit Hilfe Privater die Mittel zur Verfügung, um in der Gemeinde Solaranlagen zu realisieren. Drei durch private Gelder finanzierte PV-Anlagen – auf zwei Schulhausdächern und einem Privathaus – konnten bereits realisiert werden. Der dort produzierte Strom wird vollständig von den Einwohnerinnen und Einwohnern von Bonstetten übernommen.

Roger Schuhmacher ist seit mehreren Jahren Vorstandsmitglied von solarbonstetten und zog in dieser Funktion schon selbst von Tür zu Tür, um Hausbesitzende von den Vorteilen einer Solaranlage zu überzeugen. Es sei die «schiere Panik», die ihn antreibe, wenn er an die Zukunft seiner Kinder denke. Sie motiviert ihn, sich in verschiedenen Funktionen für Umwelt- und Energiethemen einzusetzen.

Grosser Rückhalt in der Bevölkerung

Damit steht er nicht allein da: «Ich spüre viel Goodwill in der Bevölkerung». Die Energiezukunft bewegt viele Einwohnerinnen und Einwohner von Bonstetten: «Wir kochen den Planeten – wir haben keine andere Wahl, als jetzt zu handeln», lautete zum Beispiel ein Votum an der Dorfkonferenz im November 2023. Diese hatte der Gemeinderat einberufen, um der Bevölkerung seine Energieziele 2030 vorzustellen und Massnahmen zu diskutieren. Die Veranstaltung war deutlich besser besucht als eine durchschnittliche Gemeindeversammlung, und die Teilnehmenden setzten sich intensiv mit den anspruchsvollen Themen auseinander. Sie machten Vorschläge und berieten über Möglichkeiten zur Umsetzung. In der Schlussabstimmung sagten die rund 80 Anwesenden ohne Gegenstimme den

Energiezielen des Gemeinderats ihre Unterstützung zu.

Angepasst und günstig für eine kleine Gemeinde

Das Beispiel Bonstetten zeigt, dass eine Gemeinde weder besonders gross noch gut situiert sein muss, um zu handeln und eine eigene Energiepolitik zu entwickeln. «Wir sind keine reiche Gemeinde, und was wir bisher erreicht haben, hat uns noch nicht viel gekostet», sagt Roger Schuhmacher. Die Kosten für Massnahmen im Energiebereich will Bonstetten so ansetzen, dass sie in etwa dem entsprechen, was die Gemeinde an EKZ-Beiträgen erhält. Ein Modell, das auch für andere Gemeinden im Kanton Zürich realisierbar ist, um die Energieversorgung zukunftsfähig auszurichten und zum Erreichen der Klimaziele beizutragen. Um die gesetzten Netto-Null-Ziele zu erreichen, müssen nun Jahr für Jahr Massnahmen mit ausgewiesener Wirkung umgesetzt werden.

Das AWEL empfiehlt

- Eine aktuelle Energieplanung mit entsprechender Analyse, um den Anteil der Erneuerbaren effizient zu steigern. www.zh.ch/energieplanung
- Ein längerfristig ausgerichtetes energiepolitisches Massnahmenprogramm. Das Energiestadt-Label unterstützt u.a. mit Fachberatung. www.energiestadt.ch – Broschüre «Energie in Gemeinden»
- Information und Beratung durch die Gemeinde zu den «dynamischen» energetischen Rahmenbedingungen bei Bewilligungen, generellen Anfragen und Anlässen etc.
- Fördermittel und beschleunigte Meldeverfahren bieten unterdessen gute übergeordnete Rahmenbedingungen für den Ausbau von PV-Anlagen und die Ausbreitung der E-Mobilität. www.zh.ch/energiefoerderung www.zh.ch/foerderprogramm-ladestationen